

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 14 (1967)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bekenntnis zum Zivilschutz

Die Ereignisse der letzten Monate, vor allem der sich immer mehr ausweitende Krieg in Vietnam, der Kriegsausbruch im Nahen Osten und die seither weiter schwelende Krise, wie auch die Explosion einer Wasserstoffbombe in Rotchina, haben die Menschheit und auch uns Schweizer einmal mehr erkennen lassen, wie kurz und gefährlich der Weg ist, der uns vom Frieden zum Krieg führt. Unser Land und wir selbst haben wenig Einfluss auf das Spiel der Grossmächte, die offen und versteckt ihre Figuren auf dem Schachbrett dieser Welt verschieben und einander mit einem Ueberraschungscup schachmatt setzen möchten. Wir können lediglich unsere guten Dienste anbieten, um zu helfen oder jene Kontakte zu knüpfen und zu erhalten, die durch direkte Beziehungen vorübergehend unmöglich geworden sind. Aus den Ereignissen haben wir gelernt, dass wir uns als Kleinstaat weder auf die Uno noch auf die Grossmächte verlassen können und alles tun müssen, um die nationale Selbstbehauptung aus eigener Kraft aufzubauen, mit allen Mitteln zu stärken und stets einsatzbereit zu halten.

Wir leben seit den Jahren des letzten Weltkrieges in einer Epoche auf- und abschwelliger Spannungen und es gab seit 1945 kein Jahr, in dem nicht irgendwo auf der Welt ein bewaffneter Konflikt im Gange war. Dazu gehörten auch die Explosionen von Kernwaffen vom kleinsten Kaliber bis zu Megatonnen, die dauernde Bedrohung durch radioaktiven Niederschlag und die rasche Entwicklung der Flugzeuge und Raketen, als immer schwieriger zu bekämpfende Träger dieser furchtbaren Zerstörungswaffen. Trotz aller Konferenzen ist eine weltweite Aufrüstung im Gang, in der weniger die Massen der Truppen als die nach modernsten wissenschaftlichen Methoden entwickelte Qualität der Massenvernichtungsmittel ausschlaggebend ist. Staaten, deren Massen in Armut und Unbildung leben, hetzen mit Billigung und Unterstützung Moskaus provokatorisch zum Kriege. Obschon sie geschlagen wurden und grösste Teile ihres modernen Kriegsgerätes verloren, werden sie heute von der Sowjetunion neu aufgerüstet und können ihr gefährliches Spiel wieder aufnehmen. Entwicklungsländer, die der westlichen Welt seit Jahren begierig die offene Hand hinhalten, verfügen über Millionen, um die Kriegstreiber im Nahen Osten zu unterstützen; wir denken an den Millionencheck Algeriens an Nasser und die 80 Millionen Dollar, die Indien den Arabern versprochen hat. Es gibt noch viele Zeichen, die erkennen lassen, wie gegenwärtig Lug und Trug in der Weltpolitik Trümpfe sind.

Seit 1945 wiederholt sich auch bei uns immer dann, wenn die Spannungskurve der Weltpolitik sich dem Fieberzustand der Kriegsdrohung nähert, das gleiche Bild: Hamsterkäufe, der Ruf nach dem Zivilschutz und nach Verstärkung der militärischen Abwehrbereitschaft. Konnte der Krieg vermieden werden und lassen die Spannungen nach, fällt der Bürger wieder zurück in den friedlichen Alltag, in Wohleben und Gleichgültigkeit. Es wird vergessen, dass auch in der umfassenden Landesverteidigung nichts improvisiert und ihre Bereitschaft nicht auf die jeweiligen Ereignisse ausgerichtet werden kann. Erfolg bringt uns nur eine Landesverteidigung, die nach gründlicher Planung auf ständige Bereitschaft ausgerichtet ist und für die personelle und finanzielle Opfer auch dann gebracht werden, wenn keine Flammenzeichen am Himmel stehen. Bei Ausbruch eines Konfliktes müssen wir immer mit dem an-

ZIVILSCHUTZ

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz

Presse- und Redaktionskommission des SBZ.
Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld. Redaktion:
Herbert Alboth, Bern. Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Mittelstrasse 32, 3012 Bern, Telefon (031) 23 68 78, zu richten.
Jährlich sechsmal erscheinend.

Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 6.—
(Schweiz). Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Inhaltsverzeichnis der Nummer IV/67

Bekenntnis zum Zivilschutz	69
Beispiel Roggwil	71
Jugend und Zivilschutz	77
Reaktionen auf die chinesische H-Bombe	84
Aufgaben der Veterinärmedizin im Rahmen des Zivilschutzes	85
Der Wald und der Zivilschutz	87
Zivilschutz in der Schweiz	88
... und im Ausland	96
Die Kirche baut Schutzräume	98
Die Industrie meldet	100